



SWR2 Leben

Action aus dem Slum – Der ugandische Filmmemacher Isaac Nabwana

Von Tom Noga

Sendung: 19.01.2021, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2018

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Anmoderation:

Wakaliga ist ein Slum in Ugandas Hauptstadt Kampala. Einer von vielen. Nichts, was man außerhalb des Landes kennen müsste. Einerseits. Andererseits haben viele Menschen auf der Welt schon von Wakaliga gehört. Das liegt an Isaac Nabwana. Er ist dort aufgewachsen, er lebt dort. Und er dreht dort Filme. Action-Filme. Mit seinen Freunden und Nachbarn als Darstellern. Und mit Erfolg. Ein paar seiner Filme haben es auf Festivals in den USA geschafft.

Atmo 1 (Alex 1). Wir hören einen Hubschrauber, Militärstiefel, die auf den Boden knallen. Dann Geballer und eine Explosion.

O-Ton 1 VJ (0 30min):

„Yes, yes, okay. This is VJ Emmie.“

Sprecher 1:

Voice Over VJ

„Okay, okay, hier spricht VJ Emmie. Live aus den Studios in Wakaliwood, Uganda. Macht euch bereit. Ramon Film Productions präsentiert einen Wakaliwood-Film: „Who killed Captain Alex?“ Ugandas erster action-geladener Film: „Who killed Captain Alex?“

O-Ton 2 Harriet Nabwana (0:05min):

„He told me... ... this guy is insane.“

Sprecherin 1:

Voice Over Harriet Nabwana

„Als er mir sagte, dass er davon träumt, Film zu machen, war ich von unserer Tochter Rachel schwanger. Ich dachte: Der Typ spinnt.“

O-Ton 3 Isaac Nabwana (0:06min):

„Film for me... - ... „action-packed movies.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Für mich bedeutet Film Action. Ich verpacke meine Themen in Action. Deshalb bezeichne ich meine Filme als action-geladen.“

O-Ton 4 Harriet Nabwana (0:36min):

„Especially action movies.... ... „then I support you.“

Sprecherin 1:

Voice Over Harriet Nabwana

„Und dann auch noch Action-Filme. Oh mein Gott, dachte ich, es stimmt also, was die Leute über Isaac Nabwana sagen: dass er verrückt ist, ein Eigenbrötler. Jeder weiß doch, dass Filme viel Geld kosten, vor allem Action-Filme. Aber ich bin bei meiner Großmutter mütterlicherseits aufgewachsen. Und sie hat mich gelehrt: Wenn du verheiratet bist, ist es deine Aufgabe als Frau, deinen Mann zu unterstützen. Also

habe ich zu Isaac gesagt: Wenn das dein Traum ist, bin ich dabei.“

Regie Der VJ schildert in O-Ton 6 eine Prügelei, dazwischen Geräusch von Schlägen. Übersetzung nachgelagert.

O-Ton 5:

VJ aus „Who killed Captain Alex?“ (0:18min)

„Now it's time to prove it..... .. Super tough.“

Sprecher 1:

Voice Over VJ

„Jetzt gilt's.

Hallo

Das als Rache!

Was für ein Tritt! Was für ein Kämpfer!

Super stark!“

O-Ton 6 Isaac Nabwana (0:28min):

„It was like a challenge... .. „you can also do it.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Captain Alex war eine Herausforderung. Wir hatten keine richtigen Waffen. Die Leute sagten: Für einen Action-Film brauchst du Waffen, einen Hubschrauber - alles in echt. So kannten sie es von Filmen aus dem Westen. Ich habe ihnen bewiesen, dass es auch ohne echte Waffen geht.“

Regie O-Ton 7 ist anfangs ein Dialog aus Hubschrauberpilot und Flugkontrolle, auf Luganda mit Untertiteln. Später setzt der VJ wieder ein. Im VO spricht der VJ alle Rollen.

O-Ton 7:

VJ aus „Who killed Captain Alex?“ (0:18min) und Atmo 2

Erzähler:

Die Waffen sind aus Holz: selbst gebaut und mit Acryfarbe bemalt. Sie sehen echt aus.

Atmo 3 (Schmink) – Regie: Übergang zu Dreh vor Ort!

O-Ton 8 Harriet Nabwana (0:13min):

„I'm mixing blood. to make it more dark.“

Sprecherin 1:

Voice Over Harriet Nabwana

„Ich mische Blut. Für eine Schießerei. Glycerin mit Lebensmittelfarbe. Ist noch zu

hell. Ein bisschen blaue Farbe noch, dann wird's dunkler.“

O-Ton 9 Isaac Nabwana (0:18min):

„At first we used cow blood... .. you can get good blood.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Anfangs haben wir Rinderblut genommen. Dann hat sich ein Schauspieler mit Brucellen infiziert. Wir haben nach etwas Neuem gesucht und sind bei Lebensmittelfarben gelandet. Aus Orange und Blau kriegt man gutes Blut.“

Erzähler:

Ein Drehtag in Wakaliga, einem Slum in Ugandas Hauptstadt Kampala. In der Garderobe Harriet Nabwana und ihr Mann Isaac, Beide im blauen Poloshirt mit dem Firmenwappen, einem Hubschrauber, und dem Schriftzug „Walkaliwood, Uganda“.

Atmo 3

Erzähler:

Die Garderobe ist ein Schuppen: ohne Türen, mit bröckligen Steinwänden und einem Sofa, aus dem die Federn herauspringen, als einzigem Sitzmöbel. Daneben das winzige Haus, in dem Isaac Nabwana mit seiner Familie lebt, mit Harriet und den drei Kindern.

O-Ton 10:

Harriet Nabwana aus Luganda (0:06min)

O-Ton 11 Isaac Nabwana (0:25min):

„She was asking what is the blood for... .. but it's not necessary.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Sie fragt, wofür das Blut ist, für Wunden oder für Schläge. Es ist für Schläge, es kommt aus dem Mund. Für Wunden darf das Blut nicht so dick sein. Man braucht außerdem Kondome, damit es spritzt. Deshalb will sie wissen, ob sie Kondome vorbereiten muss. Ist aber nicht nötig.“

Atmo 4 (Wakaliga)

Erzähler:

Isaac Nabwana gilt als Quentin Tarrantino Afrikas. Wie der merikanische Filmemacher würzt Nabwana die Gewalt in seinen Filmen mit skurrilem Humor. Und wie Tarrantino ist er geprägt von fernöstlicher Kampfkunst

O-Ton 12 Isaac Nabwana (0:46min):

„When I was young... .. not to the standard of their stories.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Als Kind bin ich nie in die lokalen Kinohallen gegangen. Meine Großmütter hatten es mir verboten und ich wollte nicht ungehorsam sein. Aber meine Brüder und ihre Freude sind oft ausgebüxt und haben Filme geguckt. Sie haben mir davon erzählt. Von Bud Spencer, Bruce Lee, Wang Yu, Rambo und Schwarzenegger - etwas anderes als Actionfilme gab es hier nicht. Ich habe ihre Erzählungen geliebt und mir eigene Bilder dazu gemacht. Die habe ich bis heute vor Augen. Als ich die Filme später gesehen habe, konnten sie nicht mithalten, was ich mir bei den Erzählungen vorgestellt habe.“

Erzähler:

Kinohallen in Uganda sind fensterlose Hütten. Die Filme laufen im Original, nicht synchronisiert, ohne Untertitel. Weil nicht überall in Uganda Englisch gesprochen wird, kommentiert ein so genannter Video Joker die Handlung live. Ein Stilmittel, das Isaac Nabwana in allen seinen Filmen verwendet. In unseren Ohren klingen die Kommentare nach Comedy, in Uganda aber werden sie völlig ernst genommen.

Regie Musik aus „Who killed Captain Alex?“

Erzähler:

Ein paar Männer in Armeeanzügen robben durch Schilf und Schlamm, Maschinenpistolen in Händen. Attrappen. Der Video Joker sagt: Jetzt werden Sie sehen, wie wir Action in Uganda machen.

O-Ton 13:

VJ aus „Who killed Captain Alex?“, unübersetzt (0:08min)
„Now we gonna see how we do action in Uganda. Ha ha.“

O-Ton 14:

VJ aus „Who killed Captain Alex?“, Schuss und Lachen.

Erzähler:

Ein Mann fällt von einer Brücke. Der Video Joker lacht, wenn es einen Bösen erwischt. Und wenn die Bösen auftreten, spricht er mit fiesester Gangsterstimme:
„Tiger Mafia: Die tödlichste Gang in Uganda. Sie gehen langsam, weil sie langsam denken.“

O-Ton 15a:

VJ aus „Who killed Captain Alex?“, unübersetzt (0:02min)
„Tiger Mafia. Tage Most deadliest gang in Uganda. They walks slow because they think slow.“

O-Ton 15b:

VJ aus „Who killed Captain Alex?“, unübersetzt (0:02min)
„Slow but sure. Mafioso.“

Erzähler:

„Langsam aber sicher. Mafioso.“

Erzähler:

(über leise Atmo)

Nabwana dreht mit minimalen Budgets. Nur zum Vergleich: Das Budget für Tarantinos neuesten Kinofilm soll 100 Millionen Euro betragen haben. Von Nabwanas Filmen hat keiner mehr als 1.000 Euro gekostet, die meisten nicht einmal 200.

Seine Bekanntheit verdanke er dem Internet: „Who killed Captain Alex?“ kommt bei You Tube auf 2,3 Millionen Aufrufe.

Atmo 4 (Wakaliga)

Erzähler:

Gedreht wird in Wakaliwood. So hat Issac Nabwana seine improvisierte Filmstadt getauft. Zusammengesetzt aus zwei Wörtern. Der erste Teil ist der Name des Slums, in dem erst aufgewachsen ist. Der zweite Teil ist das Wortende von Hollywood. Zusammen eben: Wakaliwood.

O-Ton 16 Isaac Nabwana (0:30min):

„Yeah, the movies have been so far... of Who killed Captain Alex.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Ich habe bisher 50 Filme gemacht, mindestens. Viele sind verloren gegangen bei einigen erinnere ich mich nicht einmal mehr an die Titel. Die Stromversorgung hier ist katastrophal. Einmal ist eine Festplatte in Rauch aufgegangen, weil der Strom immer wieder ausfiel. Da waren viele Filme drauf, unter anderem das Original von „Who killed Captain Alex?“

Atmo 5 (vor Dreh1). Steht als Trenner kurz frei. Dann Atmo 6 (Lied). Kann bis 0:15 frei stehen. Dann darüber:

Erzähler:

Der Drehtag beginnt mit einem Lied: der Hymne von Nabwanas Produktionsfirma. 30 Menschen bilden einen Kreis um den Regisseur: Männer, ein paar Frauen und Kinder. Die meisten sind Nachbarn aus Wakaliga. Oder Filmbegeisterte aus anderen Slums.

Für die Menschen hier ist er ein Held: Sie reißen sich darum, in seinen Filmen mitzuspielen. In tragenden Rollen oder als Komparsen. Gemeinsam sprechen sie vor Beginn des Drehtages ihren Schwur.

Atmo 6 (Lied) wieder hoch. Ende des Liedes steht frei. Ab 0:42 gemeinsamer Schwur „We are the stars for the future... .. For God and Ramon Film Productions.“

Alle Sprecher:

Voice Over Schwur

„Wir sind Stars für die Zukunft.

Wir geben unser Bestes

Einer für alle, alle für einen.

Wir erreichen unser Ziel oder sterben beim Versuch

Wir arbeiten zusammen.

Gott ist mit uns

Gemeinsam sind wir stark, alleine schwach.“

Atmo 7 (nach Lied). Soll kurz als Trenner frei stehen.

Erzähler:

Isaac Nabwana blickt sich um. Wakaliwood besteht aus seinem Wohnhaus, ein paar Schuppen, einer Fitnesssecke mit einer Stange für Klimmzüge und einem offenen Innenhof. Darauf ein Ungetüm aus vernieteten Aluminiumplatten. Es steht auf rostigen Eisenkufen. „Wir brauchen Platz“, sagt Isaac Nabwana, „der Hubschrauber muss weg“, sagt Isaac Nabwana. Das soll ein Hubschrauber sein? Fehlen da nicht die Rotoren?

O-Ton 17 Isaac Nabwana (0:08min):

„Yeah, wait, in the the movies you'll see it flying... ... keep patient, you'll see it flying.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Wart's ab, er wird in einem Film fliegen. Das braucht Zeit, nur Geduld, du wirst ihn fliegen sehen.“

Atmo 8 (Bewegen Chopper). Wir hören Stimmen

Erzähler:

Alle packen mit an.

Atmo 8 bei 0: 18. Wir hören, wir der Hubschrauber über den Boden geschoben wird.

O-Ton 18 Isaac Nabwana (0:27min):

„You remember „Who killed Captain Alex?“ Yeah, wait, in the the movies you'll see it flying... ... keep patient, you'll see it flying.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Du hast „Who killed Captain Alex?“ gesehen, nicht wahr? Für den Film brauchten wir einen Hubschrauber. Wir haben das Militär gefragt, aber sie haben uns keinen geliehen. Im Film habe ich eine 3-D-Animation verwendet. Aber das ist keine Lösung. Deshalb bauen wir unseren eigenen Hubschrauber - aus Material vom Schrottplatz.“

Erzähler:

Genau genommen baut Dauda Bisasso den Hubschrauber, ein ausgesprochen großer und kräftiger Mann in Armeeklamotten.

O-Ton 19 Dauda (0 39min):

„Here I'm an actor... .. that was 2007.“

Sprecher 3:

Voice Over Dauda

„In erster Linie bin ich hier Schauspieler. Das liebe ich. Zweitens bin ich für die Requisiten zuständig. Für Waffen. Kamerahalter und Ständer. Ein Freund hat mir von Wakaliwood erzählt: „Die machen tolle Actionfilme“.

Bring mich hin, habe ich gesagt. Ich habe Mr. Isaac kennengelernt. „Du willst Schauspieler werden“, hat er gesagt, „kein Problem.“ Seitdem bin ich hier. Seit 2007.“

Erzähler:

Wie alle Schauspieler in Walakliwood erhält auch Dauda Bisasso keine Gage. Ist ein Film fertig, fahren die Mitwirkenden übers Land und verkaufen DVDs. An den Erlösen sind sie prozentual beteiligt. Fürs Leben reicht das nicht. Im Hauptberuf ist Dauda Bisasso Automechaniker.

O-Ton 20 Dauda (0 38min):

„I've got in my head the structure... .. Like that: slowly, slowly.“

Sprecher 3:

Voice Over Dauda

„Die Struktur des Hubschraubers hatte ich im Kopf. In der ersten Zeichnung war er wie ein Fisch. Seit drei Jahren baue ich daran. Oft ging es nicht weiter, weil wir kein Geld für Material hatten. Manchmal hat mir Mr. Isaac ein paar hundert Schillinge gegeben. Auf dem Schrottplatz kriege ich dafür ein Rohr. So geht's immer weiter: langsam, langsam.“

Atmo 9 (Action). Wir hören Gespräche auf Luganda. Isaac ruft „action“. Dann weiter mit Atmo 10 (Dreh1). Wenn zu kurz loopen.

O-Ton 21 Isaac Nabwana (0:59min):

„The movie is called „Bruce-U“... .. they put a sack on you.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Der Film heißt „Bruce-U“ - der Bruce Lee aus Uganda, und ist eine Auftragsarbeit für den chinesischen Markt. Über Bruce Lee, wie uns seine Filme inspiriert haben, wie wir durch ihn Kung Fu gelernt haben. Der Film führt mich zurück in meine Kindheit. Mit Chiva, dem ersten Video Joker in Uganda. Und mit Robert, meinem Bruder. Wir gingen in dieselbe Klasse. Auf dem Weg zur Schule kamen wir an einer Cinema Hall

mit einem Poster von Bruce Lee vorbei. Wir sind fasziniert stehen geblieben und dadurch zu spät zur Schule gekommen. Dafür gab's eine Strafe. Entweder Schläge mit dem Rohrstock oder wir mussten raus, Müll aufsammeln. Es gab auch eine Strafe, wenn wir in der Schule nicht englisch sprachen. Wenn wir uns in Luganda unterhielten, in unserer Sprache, wurden wir in einen Sack gesteckt.“

Erzähler:

Isaac Nabwana wurde im Jahr 1973 geboren. Uganda war damals eine Militärdiktatur. Erst unter Idi Amin, dessen Gewaltherrschaft mehr als 300.000 Menschen zum Opfer fielen. Ab 1979 unter Milton Obote, den Idi Amin acht Jahre zuvor aus dem Amt geputscht hatte und der ihn nur gewaltsam beerbte. Sowohl Idi Amin als auch Obote unterdrückten die größte ethnische Gruppe des Landes, die Buganda, und verboten deren Sprache, eben Luganda.

Atmo 11 (Dreh2).

Erzähler:

Die erste Szene ist im Kasten: 20 Männer im Innenhof von Wakaliwood. Sie sitzen herum, reden, lachen.

O-Ton 22 Isaac Nabwana (0:20min):

„So they hired us... .. put in a lot of action.“

Sprecher 2:

Voice Over Isaac Nabwana

„Unsere chinesischen Auftraggeber haben uns sogar nach China geflogen, wo wir im südlichen Shaolin-Tempel gedreht haben. Dieser Film ist längst fertig. Aber ich will auch eine Fassung in Uganda auf den Markt bringen. Aber mein Publikum will mehr Action als im Original. Also drehen wir ein paar Action Szenen und ich schneide sie hinein.“

Erzähler:

Action und Gewalt müssen unbedingt sein. Gewalt war und ist Alltag hier. Vielleicht erleben die Zuschauer vor dem Bildschirm eine Art Befreiung aus der Ohnmacht, der sie über Jahrzehnte ausgesetzt waren und in ihrem Alltag noch sind. Im Kampf siegt am Ende das Gute – anders als oft im Leben.

Atmo 12 (Käfig). Beginnt mit dem Öffnen eines Schlosses

Erzähler:

Dauda öffnet einen Verhau. Darin ein Käfig aus Holz, oben offen. Die Männer ziehen ihm vom Hof.

Atmo 12 bei 0: 25min. Evtl. weiter mit Atmo 13 (Käfig2)

O-Ton 23 Isaac Nabwana (0:28min):

„No this bad guy... .. will force you out to fight.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Es gibt da diesen Bösewicht. Er sagt, dass er Bruce-U ist, der beste Kung-Fu-Kämpfer in Uganda. Damit fordert er Chiva heraus. Chiva ist der gute Kung-Fu-Kämpfer. Aber Kung-Fu ist nicht zum Kämpfen da, sagt Chiva und will sich nicht provozieren lassen. Also entführt der Bösewicht Chivas Freundin, steckt sie in einen Käfig und schleppt sie durch den Ort. So will er Chiva zum Kämpfen zwingen.“

Atmo 12/13 kurz hoch. Dann Atmo 14 (Dreh 3)

Erzähler:

Der Käfig verschwindet hinterm Haus. Ein Mädchen klettert hinein. Dauda legt eine Decke drüber und vertäut eine Kette an den Stäben. An ihr soll der Bösewicht den Käfig auf den Innenhof ziehen.

Atmo 14 bei 0: 20. Wir hören Harriet

Erzähler:

Harriet mischt sich ein: Der künstliche Bart des Bösewichts ist lose. Sie trägt Kleber auf und drückt die Bartfetzen fest. Dass der Mann einen Bart braucht hat einen Grund: Er ist in mehreren Rollen zu sehen.

Atmo 14 bei ca 0: 40. Wir hören Anweisungen von Isaac, mehrmals „Okay“, dann „Action“. Die Menge skandiert „Bruce-U our man!“

Erzähler:

Der Bösewicht zieht den Käfig um die Ecke. Umschwirrt von den Komparsen. Sie skandieren „Bruce-U, unser Mann“. Isaac Nabwana dreht: Er ist nicht nur Regisseur und Produzent sondern auch Kameramann.

Atmo 15 (Dreh4)

Erzähler:

Kurze Kontrolle auf dem Monitor. Nabwana schüttelt den Kopf. Und fordert mehr Mimik und Gestik. Alle nicken. Ein großer Mann korrigiert die Positionen der Komparsen. Er nennt sich General Plaquido.

O-Ton 24 General Plaquido (0:36min):

„General Plaquido is a name... ... on this day.“

Erzähler:

Ein Künstlernamen, den er annahm, als er vor zehn Jahren einen Aufruf im Radio gehört hat: talentierte Filmschauspieler in Wakaliga gesucht.

O-Ton 24:

wieder hoch

Erzähler:

Das ist etwas für mich, dachte er: Ich lebe in Wakaliga. Und ich habe in der Schule viel Theater gespielt und bin oft als bester Schauspieler ausgezeichnet worden. Gernla Plaquido lacht. Als er sich bei Isaac Nabwana vorgestellt hat, hieß es: Wir drehen heute, du kannst sofort mitmachen.“

Erzähler:

Seitdem hat General Plaquido in jedem Wakaliwood-Film mitgewirkt. Mal als Hauptdarsteller wie in „Ivory Trap“ und „Rescue Team“, mal als Komparse wie heute. Und er ist aufgestiegen: zu Isaac Nabwanas Assistenten.

O-Ton 25:

General Plaquido (0:35min) (freistellen, dann unterlegen und zentrale Sätze hochziehen)

„What I like about acting... .. know me even in the U.S.“

Erzähler:

Was ihm an der Schauspielerei gefällt? Die Popularität, antwortet er wie aus der Pistole geschossen. In Kampala ist er wer, General Plaquido eben. Oft kommen Besucher, aus Europa oder den USA. Auch die wissen, wer er ist, sie behandelt ihn, den Mann aus dem Slum, mit Respekt. Das macht ihn stolz: Wow, sie kennen mich sogar in den USA.“

Atmo 16 (Dreh5 Regen)

Erzähler:

Es blitzt und donnert. Und dann öffnet der Himmel seine Schleusen. Harriet spannt einen Regenschirm über ihrem Mann auf. Die Straßen in Wakaliga sind nicht asphaltiert - binnen Minuten steht alles unter Wasser. Auch der Innenhof. „Staub ist gut, „Match ist besser“, kommentiert Isaac Nabwana.

Atmo 16 an einer Stelle, an der man Isaac hört.

Erzähler:

Nachdem Chiva seine Freundin im Käfig entdeckt hat, kommt es nun endlich zum Showdown zwischen ihm und Bösewicht. Und nichts ist so herrlich, wie ein Kampf, in dem sich die Gegner im Schlamm wälzen.

Atmo 17 (Dreh 6 Kampf)

Erzähler:

... und aus dem Chiva natürlich als Sieger hervorgeht.

Atmo 18 (Probenraum Regen)

Erzähler:

Eine halbe Stunde später. Immer noch prasselt der Regen herab. Isaac Nabwana und seine Mitstreiter sitzen im so genannten Probenraum: auf dem Erdboden, Stühle und Bänke gibt es nicht. An den Wänden Namen, Daten und Kreuze.

O-Ton 26 Isaac Nabwana (0:35min):

„We call it Wall of Fame.... ... for everyone in this world.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Das ist unsere Ruhmeswand. Wie du siehst, kommen Leute aus der ganzen Welt. Einfache Leute, die bei uns mitspielen wollen. Wir töten sie - im Film. Danach verewigen sie sich hier: mit Namen, Land und Todestag. Irgendwann werden wir einen Film daraus machen: „Wakaliwood gegen den Rest der Welt.“ Alle müssen Luganda sprechen. Stell dir das vor, ein Deutscher spricht Luganda - wir werden uns kaputt lachen. Das wird ein wunderbarer Film für die ganze Welt.“

Erzähler:

Mehr als 100 Namen sind an der Wand zu lesen: aus Deutschland, Holland, Frankreich, Australien, Brasilien, China. Und immer wieder aus den USA. Dort laufen Isaac Nabwanas Filme auf Festivals. Beim Fantastic Fest in Austin hat er im Jahr 2016 mit „Bad Black“ den Jury- und den Publikumspreis für den besten Film gewonnen. „Bad Black“ handelt von einer jungen Bettlerin. Sie wird Zeugin eines Mordes und kämpft fortan gegen allerlei Schurken.“

O-Ton 27 Isaac Nabwana (0:29min):

„For me I didn't know... ... we were joking.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Dabei wusste ich anfangs noch nicht einmal, dass man ein Skript braucht. Beim ersten Film habe ich einfach angefangen zu drehen, nur mit einer groben Idee. Als ich die Bilder sah, habe ich gemerkt: Die Anschlüsse stimmen nicht und der rote Faden fehlt. Es gab so viel, was ich nicht wusste und konnte. Schnitt zum Beispiel. Habe ich mir selbst beigebracht. Auf meinem Bett. Anfangs hat mich keiner ernst genommen, alle dachten, das sei ein Witz.“

O-Ton 28 Harriet Nabwana (0:35min):

„He started training me... ...you can't gain anything.“

Sprecherin 1:

Voice Over Harriet Nabwana

„Dann hat er mir alles gezeigt. Jetzt mache ich alles Mögliche: Schnitt und Kamera. Und Maske: Das habe ich mir über You Tube selbst beigebracht. Ich find's toll, man lernt ständig neue Leute kennen. Aber es ist schwer, mit Film Geld zu machen, wegen den Videopiraten. Nie bleibt was übrig.“

O-Ton 29 Isaac Nabwana (0:52min):

„Yes, we habe the copyright problem... ... at least we habe market now.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Oh ja, Urheberrechte sind echt ein Problem. Die Leute machen wie verrückt Schwarzkopien. Das ist illegal, aber das Recht wird nicht durchgesetzt. Wenn ich in Kampala einen Film rausbringe, dann sind ein paar Stunden später in Städten wie Mbale oben im Norden die ersten Schwarzkopien auf dem Markt. Deshalb fangen wir dort oben an zu verkaufen, mit einem ganzen Team, und arbeiten uns von dort nach Kampala vor. Wenn wir in Kampala anfangen, dann sind die Schwarzkopien schon auf dem Markt, wenn wir in Mbale ankommen. Wir verkaufen die DVD für 2000 Schilling, ungefähr 50 Cent, die Videopiraten für die Hälfte. Das ist ein großes Problem. Aber wenigstens haben wir einen Markt für unsere Filme.“

Atmo 19 (Schnitt)

Erzähler:

Der nächste Tag. Sichten des Materials vor dem Schnitt. Zwei Zimmer hat Isaac Nabwanas Haus. Eins für die Familie, für ihn, Harriet und die drei Kinder. Zum Leben, Kochen, Essen, Schlafen. Das andere ist so klein, dass man sich kaum darin drehen kann. Und voll gestellt mit Computern und Festplatten.

O-Ton 30 Isaac Nabwana (0:29min):

„Yeah, the girl... ...But for them they had never seen it.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Na ja, das Mädchen, das Chivas Freundin spielt... sie steht erst das zweite Mal vor der Kamera, sie kann also noch nicht perfekt sein. Ich erwarte viel, vielleicht zu viel. Sie kommt vom Land und lebt erst seit Kurzem in Wakaliga. Die Leute in Kampala sind es gewohnt, dass irgendeiner irgendwo gefilmt wird. Aber die Leute vom Land kennen das nicht.“

Atmo 20 (Kanal)

Erzähler:

Isaac Nabwana tritt vor die Tür. Zu seiner Frau Harriet. Noch immer stehen die Wege unter Wasser. Das Geschäft nebenan macht gerade auf, eine Garküche. Gegenüber ein Tante-Emma-Laden. Vor dem Haus ein Kanal. Das Wasser darin steht. Die Stadt hat vier Männer geschickt, um die Verstopfung zu beseitigen. Endlich, sagt Isaac Nabwana. Die Männer heben stinkenden Schlamm aus.

O-Ton 31 Isaac Nabwana (0:32min):

„I wouldn't like two get out of here... ...to make for my films.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Ich will hier nicht weg. Hier bin ich aufgewachsen, hier bin ich Zuhause. Trotzdem denke ich darüber nach, wegzuziehen. Ich brauche Platz. Ich brauche Büros, ich träume von einer Schule für Cutter. Und ich brauche auch mehr Platz, um Kulissen aufzubauen und die Filme zu drehen.“

Erzähler:

Eine Frau kommt herbei: knöchellanges Wickelkleid, eine Art Turban auf dem Kopf, einen Beutel in der Hand.

Atmo 21 bei ca. 0: 30. Dialog mit Isaac**Erzähler:**

Nabwana greift in seine Hosentasche und kramt ein paar Münzen heraus. Er zählt ab: 200, 400, 500 Schilling. Weil die Frau nicht zufrieden ist, legt Harriet noch einmal 500 drauf.

Atmo 21

O-Ton 32 Isaac Nabwana (0:19min):

„This is the chairperson... ..We try to make them happy.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Sie ist die Vorsitzende dieses Viertel. Sie sammelt Geld für die Typen, die den Kanal reinigen. Sie werden zwar von der Stadt dafür bezahlt, aber das ist unsere Art, Ihnen zu danken, dass sie sich um die Missstände kümmern. Wir möchten, dass sie zufrieden sind.“

O-Ton 33 Harriet Nabwana (0:30min):

„Others, the neighbors ...all over the world,..“

Sprecherin 1:

Voice Over Harriet Nabwana

„Unsere Nachbarn denken, dass wir Geld haben. Aber das stimmt nicht. Was wir machen, machen wir mit Leidenschaft und Liebe. Aber wir hoffen natürlich darauf, dass wir irgendwann mit unseren Filmen etwas mehr Geld verdienen. - Wenigstens sind wir berühmt geworden. Auf der ganzen Welt.“

Erzähler:

Nabwana nimmt seine Frau in den Arm. Er hat schon ein neues Projekt: die Wakastarz.

O-Ton 34 Isaac Nabwana (0:38min):

„Uganda's population is 75% youth... ..grand grand grand children to come.“

Sprecher 2:

Voice Over Issac Nabwana

„Ugandas Bevölkerung besteht zu 75 Prozent aus Kindern und Jugendlichen. Deshalb drehe ich mit Kindern, ich nenne sie die Wakastarz. Filme und Musikvideos - für Kinder. Mit ihnen haben wir in 10 Jahren ein neues Publikum. Ein Publikum, das mit Filmen aus Uganda aufgewachsen ist. Das ist meine Berufung.

Ich denke nicht ans große Geld. Ich möchte den ugandischen Film auf eine höhere Ebene bringen. Und ich möchte eine Film- und Unterhaltungsindustrie aufbauen, von der auch unsere Urururenkel noch etwas haben.“

Atmo 22 (Million Dollar Kid). Trailer aus dem Film. dann Musik 1 („Basambagala“ von Rachael M)